

Letztes

Hand- und Thränen=Opfer

Welches

Als Der weyland

Wohl=Edle Herr

S R N

Philipp Ernst

Erpel

Wohlverdienter ältester Vorsteher der deutschen Reformirten Gemeinde, Hauptmann der Pfälzer Colonie, auch vornehmer Pfänner und Handels-Mann
in Halle

Den 13 September 1730 zu Seiner Ruhe eingieng

Und

Dessen entseelter Leichnam

Den 15 darauf

In Seine Gruft versencket wurde

schmerzlich abstattete

Des

Hochbetrübten Erpelischen Hauses

getreuer Diener

Johann Conrad Rahn.

HALLE,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuß. Regierungs-Buchdruckers,
nachgelassener Wittwe.

AK



Ergieb, Wohlseeliger, daß meine Schuldigkeit

Dir den gerechten Strom verdienter Thränen wehlt:

Ich kan bey Deiner Grufft nicht ohne Wehmuth stehen;
Warum? ich sehe ja die Hoffnung von mir gehen.

Du hast mir Deine Gunst biß in den Tod geschenckt:
Nun aber wird mein Schutz mit Dir zugleich versenckt.
Die Marter ist zu starck, sie läßt sich nicht verschweigen:
Ich muß des Herzens Quaal durch bange Klagen zeigen.

Mein Gönner wird so bald ins kühle Grab gebracht,
Man setz den kalten Leib in die Verwesungs-Nacht.
Zwölf Jahre sind mir fast als wie ein Tag verflossen,
Seit dem ich Seine Huld zu meiner Lust genossen.

Er zeigte mir die Kunst durch Sein Exempel an,
Wie der bemühte Fleiß die Wirthschaft führen kan.
Ich konte klugen Rath von Seiner Güte hoffen:
Sein Zimmer war mir stets mit Seinem Herzen offen.
Wie gerne hat Er mir Sein ganzes Haus vertraut?
Wie liebeich hat Er oft auf meinen Dienst geschaut?
Wenn schlug ein finstrer Blick die frohe Treue nieder?
Ach, schaffte nur mein Gram Sein holdes Antlitz wieder!
Jedoch Sein edler Geist gieng ohne Furcht hervor,
Und schwang sich Adlern gleich in Zions Burg empor.
Ich muß den letzten Danck mit heißen Zähren bringen,
Und Seinen Todes-Fall mit blöder Angst besingen.
Sein Glaube hat gesiegt, und schon den Kranz erlangt,
Mit welchen dort Sein Haupt vor Gottes Stuhle
prangt.
Der Schmerzen kühner Schwarm ist in die Flucht ge-
schlagen,
Und darf nun weiter nicht den frechen Anfall wagen.
Wie aber sieht indeß das Hochbetrübtte Haus,
Und der erschrockne Sohn bey dieser Trennung aus?
Ein jämmerlicher Ruf erschallt in schwarzen Zimmern,
Es will kein helles Licht durch dunckle Schatten schimmern.

Des Himmels milde Huld mag in der strengen Pein
Der allerstärkste Trost, die beste Linderung seyn,
Und nach verstrichner Nacht, und überstandnem Kräncken
Das tief-gebeugte Haus mit Glanz, und Krafft be-
dencken.

Ja, ja, Betrübsteste, der Höchste hört Euch schon,
Er hemmt die Zähren-Fluth, und stillt den Jammer-
Thon,

Er sorgt für Eure Ruh: Was wollt Ihr weiter haben?
Das Kleinod Eurer Brust wird zwar in Sand vergraben;
Doch, der erlöste Geist, der Welt und Tod besiegt,
Lebt nach vollbrachtem Kampf, und kurzem Streit
vergnügt,

Sein unbesleckter Ruhm eilt nicht mit von der Erden,
Und wird der späten Welt ein schönes Beyspiel werden.



Kapsel 78M.354

[37-49]



56.

Letztes

Nach- und Thränen-Opfer

Welches

Als Der wehland

Wohl-Edle Herr

SEIN

Lipp Ernst

Erpel

ältester Vorsteher der deutschen Niefor-
de, Hauptmann der Pfälzer Colonie, auch
einer Pfänner und Handels-Mann
in Halle

September 1730 zu Seiner Ruhe eingieng

Und

entseelter Reichnam

Den 15 darauf

Seine Grufft versencket wurde
schmerzlich abstattete

Des

alten Erpelischen Hauses

getreuer Diener

Johann Conrad Rahn.

HALLE,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuss. Regierungs-Buchdruckers,
nachgelassener Wittwe.

AK

